

Veranstaltungsort	Tagungshaus: Haus der Kirche Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel www.tagungszentrum-kassel.de
Veranstalter	Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV) Flüggestr. 21 30161 Hannover
Telefon	0511 39 08 81-21
E-Mail	c.hollweg@erev.de www.erev.de
Teilnahmebeitrag	290,- € für Nichtmitglieder 260,- € für Mitglieder inkl. Verpflegung und der Begleitlektüre »Die ›dunklen Seiten‹ der Sozialpädagogik: Über den Umgang mit Fehlern, Un- vermögen, Ungewissheit, Ambivalenzen, Idealen und Destruktivität«
Teilnehmendenzahl	60

Auftaktveranstaltung	08. Juli 2022, 11.00–16.45 Uhr in Kassel
selbstorganisierte Arbeitsgruppenphase	15. Juli 2022–14. Oktober 2022 via Zoom
Abschlussveranstaltung	17. Oktober 2022, 11.00–16.45 Uhr in Kassel

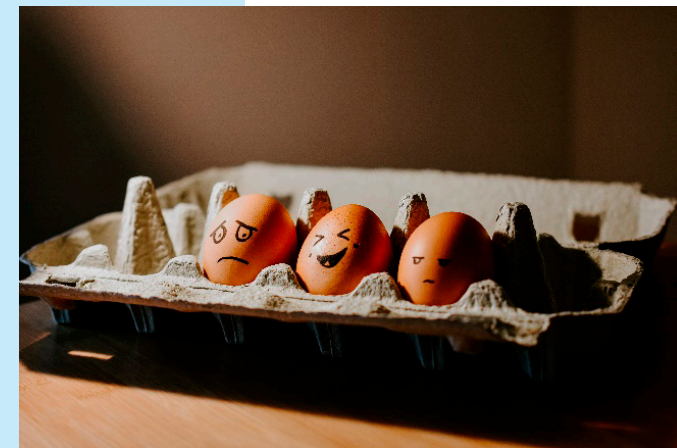


Foto: Hello I'm Nik / unsplash.com

**Schattenseiten im
Arbeitsalltag der Kinder- und
Jugendhilfe – blinde Flecken
reflektieren und Awareness-
Konzepte entwickeln**

Auftakt am
08. Juli 2022 in Kassel

INHALT

Sozialpädagogische Fachkräfte sehen sich in ihrem Arbeitsalltag mit vielfachen Herausforderungen konfrontiert, die sich ihnen im Umgang mit jungen Menschen und Familien, mit Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen, aber auch durch die eigenen Ansprüche an das pädagogische Handeln stellen. Immer wieder kommen sie dabei an ihre Grenzen, ohne sich selber darüber bewusst zu sein, wo eigentlich Anfang und Ende dieser Grenzen liegen. Und wo liegen sie beim Gegenüber, bei den Kolleginnen und Kollegen und bei den jungen Menschen? Wann ist der Bogen überspannt, wenn es um Situationen der Zwangsausübung, Ungerechtigkeiten, Erschöpfung und Misserfolge im Miteinander und im eigenen Selbst geht? Und wie kann damit so umgegangen werden, dass nicht Einzelne darunter leiden, sondern eine konstruktive Bearbeitung im Sinne des Kinderschutzes möglich wird?

Der Umgang mit diesen Fragen zeigt die Schattenseiten im Arbeitsalltag der Kinder- und Jugendhilfe auf. Aus den Schatten kann Unsicherheit im Handeln entstehen, aus der Unsicherheit heraus können Grenzüberschreitungen folgen. Fehlt die Reflexion, entstehen Fehler. Mit der Veranstaltungsreihe möchten wir Licht in dieses Dunkel bringen, grenzverletzendes Verhalten im pädagogischen Alltag bewusst machen, aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren, Handlungskonzepte und Umgangsstrategien dazu entwickeln. Die Fortbildung dient der Reflexion eigenen (Führungs-)Verhaltens und der Erweiterung des Handlungsrepertoires im Umgang mit »Fehlern«. Was unter Fehlverhalten verstanden wird und was nicht, wird dabei nicht unhinterfragt vorausgesetzt, sondern bewusst zum Gegenstand gemeinsamer Reflexionsprozesse gemacht.

ZIELGRUPPE

Pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte in den stationären Hilfen zur Erziehung.

Freitag 08. Juli 2022

10.30 Uhr BEGRÜSSUNGSIMBISS

11.00 Uhr BEGRÜSSUNG

Wilfried Knorr, Diakonie Herzogsägmühle, Simone Wittek-Steinau, Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau

11.15 Uhr REFERAT UND DISKUSSION

Produktive und destruktive Fehler, Ambivalentes und Ungewisses

Mathias Schwabe, Evangelische Hochschule Berlin

12.45 Uhr KRITISCHER KOMMENTAR

Wie bringen wir Licht ins Dunkel? Anforderungen an pädagogische Organisationen

Thomas Grämmer, Rummelsberger Diakonie

13.15 Uhr MITTAGSIMBISS

14.00 Uhr REFERAT UND DISKUSSION

Grenzverletzendes Verhalten im Alltag: Pädagogische Grundlagen und mögliche Handlungsstrategien

Familienkooperation Oberland (angefragt)

14.30 Uhr VIDEO UND KOMMENTAR

»das geht mir zu weit« – die Perspektive junger Menschen
N.N.

15.00 Uhr KAFFEEPAUSE

15.30 Uhr ARBEITSGRUPPENPHASE

16.30 Uhr FAZIT UND VERABSCHIEDUNG

Wilfried Knorr, Diakonie Herzogsägmühle, Simone Wittek-Steinau, Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau

METHODIK

Die Veranstaltungsreihe umfasst eine Auftaktveranstaltung, eine selbstorganisierte, dreimonatige Gruppenarbeitsphase und eine Abschlussveranstaltung. Mit der Auftaktveranstaltung werden die Schattenseiten des Arbeitsalltags in der Kinder- und Jugendhilfe aus unterschiedlichen Perspektiven aufbereitet: in ihren Widersprüchlichkeiten, Ambivalenzen und Möglichkeiten, aus Sicht der Organisation, aus Sicht der Fachkräfte und aus Sicht der jungen Menschen. Zudem erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich selbst in Arbeitsgruppen zu organisieren, die in den darauffolgenden drei Monaten für die gemeinsame Reflexion vorgesehen sind.

Die selbstorganisierte Arbeitsgruppenphase bietet Zeit und Raum, sich in einer freiwillig gewählten Arbeitsgruppe und im Rahmen einer Art kollegialen Beratung unter den Teilnehmenden zu dem Thema auszutauschen, über erlebte Grenzerfahrungen zu berichten und zu reflektieren. Die Reflexionsfragen orientieren sich an dem Buch »Die dunklen Seiten« der Sozialpädagogik: Über den Umgang mit Fehlern, Unvermögen, Ungewissheit, Ambivalenzen, Idealen und Destruktivität« von Mathias Schwabe, Professor für Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Berlin.

Mit der Abschlussveranstaltung werden die Erfahrungen aus den Arbeitsgruppen rückgebunden. Im Fokus steht, welche Konsequenzen sich daraus für organisationale Strategien, die Selbstfürsorge und Handlungssicherheit der Mitarbeitenden und den Schutz der jungen Menschen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ziehen lassen. Auf diesen drei Ebenen werden gemeinsam konkrete Handlungswege erarbeitet und Möglichkeiten der Entwicklung von Awareness-Konzepten aufgezeigt.